

Karagandaugol

Das Wort der Kumpel

Sozialistische Verpflichtungen der Kollektive der Betriebe und Organisationen des Kombinats „Karagandaugol“

Die Werktätigen der Betriebe und Organisationen des Kombinats „Karagandaugol“ haben einen Kampf um die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU entfaltet und lenken ihre Bemühungen und die schöpferische Energie auf die vorfristige Erfüllung der Aufgaben in der Kohlegewinnung, auf eine beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der anderen technisch-ökonomischen Kennziffern. Die für 1971 — das erste Jahr des neunten Planjahres — übernommenen sozialistischen Verpflichtungen sind erfolgreich erfüllt. Die Arbeitsproduktivität eines Arbeiters bei der Kohlegewinnung ist gegenüber 1970 um 6 Prozent gestiegen und machte 73 Tonnen im Monat aus, überplanmäßig wurde 1 Million Tonnen Kohle gewonnen und für 18 Millionen Rubel Produktion realisiert.

Die Grubenarbeiter des Kombinats billigen aus wärmste die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU (1971), die Innen- und die Außenpolitik unserer geliebten Kommunistischen Partei. Sie sind bestrebt, zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans einen würdigen Beitrag zu leisten und übernehmen folgende sozialistische Verpflichtungen:

- auf Grund der Komplexmechanisierung, der Konzentrierung von Bergarbeiten, der Vervollständigung der Arbeitsorganisation und der In-

tenisierung der Produktion die Fünfjahresaufgabe in Steigerung der Arbeitsproduktivität in vier Jahren zu erfüllen und diese Kennziffer in den 5 Planjahren um 45 Prozent zu erhöhen, darunter im Jahre 1972 — um 8 Prozent. Im Jahre 1975 die monatsdurchschnittliche Arbeitsproduktivität eines Arbeiters bei der Kohlegewinnung auf 100 Tonnen zu bringen;

- die Erfüllung des Fünfjahresplans der Kohlegewinnung zum 25. November 1975 abschließen und der Volkswirtschaft überplanmäßig nicht weniger als 4 Millionen Tonnen Kohle zu liefern, darunter 1 Million Tonnen im Jahre 1972;
- durch die größtmögliche Einsparung der materiell-technischen Ressourcen, der Elektroenergie und durch die Senkung der anderen Produktionskosten sowie durch die rationelle Nutzung des rollenden Eisenbahnmateriale und die Verbesserung der Qualität der an die Konsumenten zu liefernden Kohle 14 Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn zu erzielen;
- in den fünf Planjahren einen Arbeitskomplex zur weiteren technischen Umrüstung der Produktion zu verwirklichen und — das Niveau des mechanisierten Vortriebs im Jahre 1975 auf 90 Prozent gegenüber dem Gesamtlumfang der Untertagebauarbeiten zu bringen, das Niveau des mechanisierten Wegfüllens der Kohle in den

Streichen — auf 95 Prozent, darunter mit Hilfe der mechanisierten Komplexe — auf 80 Prozent; die Anzahl der Strebe — mit einer Auslastung von 1000 und mehr Tonnen pro Tag zu vergrößern, die durchschnittliche Tagesauslastung je Abbaustreb auf 850 Tonnen und je Grube — auf 5300 Tonnen zu bringen;

- eine vorfristige Erfüllung der Jahrespläne im Bau von Wohnhäusern, kulturellen und sozialen Einrichtungen sicherzustellen. In den Jahren 1971 — 1975 Wohnhäuser mit einer Gesamtwohnfläche von etwa 820 000 Quadratmetern, Kindergärten — mit 1120 und allgemeindeckende Schulen — mit 3850 Plätzen, Krankenhäuser — mit 490 Betten, Polikliniken — für 1200 Krankebesuche, Vorbeugesecken — mit 400 und Klub — mit 900 Plätzen in Betrieb zu nehmen;
- alle Werktätigen des Kohlenbeckens durch verschiedene Formen der ökonomischen und technischen Produktionsschulung zu erfassen.

Die Kumpel Karagandas betrachten es als ihre Pflicht, ihren Patentkollegen und — sowieso ständige Hilfe bei der Festigung ihrer materiell-technischen Basis, bei der Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten, bei der Reparatur der Technik und bei der Verbesserung der kulturellen und sozialen Betreuung der Schaffenden des Dorfes zu erweisen.

Die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Betriebe und Organisationen des Kombinats „Karagandaugol“ rufen alle Grubenarbeiter des Landes auf, den Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres bzw. des Plans von 1972 noch weitgehend zu entfalten und den 50. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken durch neue Arbeitssiege zu würdigen.

Die sozialistischen Verpflichtungen wurden in den Versammlungen der Kollektive der Betriebe und Organisationen des Kombinats „Karagandaugol“ erörtert und angenommen. (Aus „Kasachstanskaja prawda“)

Grußbotschaft des ZK der KPdSU an den Afrikanischen Nationalkongreß

MOSKAU. (TASS). Das Zentralkomitee der KPdSU beglückwünschte den Afrikanischen Nationalkongreß von ganzem Herzen zum 60. Gründungstag.

Der Afrikanische Nationalkongreß „ist ein wahrer Vertreter der Interessen und des Willens der afrikanischen Bevölkerung dieses Landes. Er verteidigt kon-

sequent deren heiliges Recht auf Freiheit und Menschenwürde und kämpft entschieden für die Beseitigung des schändlichen Rassistensystems in Südafrika. Die Sowjetmenschen sind solidarisch mit dem mutigen Kampf der südafrikanischen Patrioten“, heißt es in der Grußbotschaft.

Nichtpaktgebundenheit und Freundschaft

TASS-INTERVIEW MIT AUSSENMINISTER VON BANGLA DESH

NEU-DELHI. (TASS). „Nichtpaktgebundenheit und Freundschaft mit allen Völkern — das sind die Grundprinzipien der Außenpolitik von Bangla Desh“, erklärte der Außenminister von Bangla Desh, Abdus Samad, der sich zur Zeit in Indien aufhält, in einem TASS-Gespräch. Er stellte fest, die Regierung seines Landes wende sich entschieden gegen Kolonialismus, Neokolonialismus und Imperialismus.

Der Außenminister schätzte die Haltung der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder während der jüngsten Ereignisse in Hindustan hoch ein. In diesem Zusammenhang sagte er, der im vergangenen Sommer unterzeichnete Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Indien habe den Friedenskräften auf der Hindustan-Halbinsel unschätzbare Unterstützung erwiesen und zum Fiasko der Kräfte des Krieges beigetragen.

Abdus Samad verurteilte die Politik der USA gegenüber Hindustan. Die USA unterstützen nie die demokratischen Kräfte in Asien, erklärte er. Auch in diesem Fall ließ Washington Unterstützung den Kräften, die die Repressalien in Bangla Desh entsetzt hatten und deren Aktionen gegen die Freikämpfer.

Die vor kurzem veröffentlichten Geheimdokumente des Weißen Hauses entlarvten das wirkliche Wesen der

Politik der USA-Regierung, einer Politik, gegen die die Völker Asiens gemeinsam auftreten müssen. Anders kann man die Spannungen in diesem Raum nicht beilegen und einen langwährenden und dauerhaften Frieden, ohne den sich die Prosperität der Völker unmöglich erreichen läßt, nicht sichern.

Samad verurteilte scharfstens die Haltung der chinesischen Staatsführung. Er erklärte, Peking habe „die Massenmorde in Bangla Desh und die Unterdrückungspolitik des Regimes Yahya Khan unverhohlen unterstützt“. Wir hatten geglaubt, daß China nach seiner Aufnahme in die UNO bei der Förderung der revolutionären Tendenzen der unterdrückten Völker der Welt eine positive Rolle spielen werde. Doch Peking setzte sich im Bunde mit der USA-Regierung für die Völkermordpolitik ein.

Abschließend gab der Minister erneut dem tiefempfundenen Dank des Volkes von Bangla Desh für Volk und Regierung der Sowjetunion Ausdruck. „Ich bin überzeugt, sagte er, „daß die Beziehungen zwischen den Völkern der Sowjetunion und von Bangla Desh freundschaftlich und eng sein und auf der festen Grundlage der Freundschaft, Brüderlichkeit und Zusammenarbeit beruhen werden.“

Für die künftige Ernte

Von Tag zu Tag werden die Fröste stärker. In einzelnen Gebieten zeigt das Thermometer schon mehrere Tage 20 Grad unter Null. Mit weicher weißer Decke hat der Januar die endlosen Steppen der Gebiete Aktjubinsk, Uralisk, Kustanal, Nordkasachstan, Turgal und Zelinograd bedeckt. Reiche Schneefälle waren in den Gebieten Ostkasachstan, Sempalatinsk, Pawlodar. Und wie im Frühjahr droht auf den endlosen Steppenweiden des Gebiets Kustanal, das letzte Rätter-Tausender Traktoren. Die örtlichen Mechanisatoren führen den Weibacker auf vielen Tausenden Hektar der Getreidefelder, Wiesen und Weiden. Ihre Kollegen aus dem Gebiet Aktjubinsk setzten zur Festigung des Schnees gegen den Wind die Glattwalzen ein. Die Ackerbauern sind bestrebt, die günstigen Verhältnisse zur Annäherung der Feuchtigkeit maximal zu nutzen.

Alle Hände voll zu tun haben jetzt die Mechanisatortrupps für hohe Ertragsfähigkeit der Felder, die in vielen Wirtschaften organisiert wurden. Von früh bis spät fahren sie den Düng auf die Felder. Der Lenin-Kolchos, Rayon Fresnowka, die Sowchoss „Nalobinski“ und „Usunkolski“, Gebiet Nordkasachstan, haben je Hektar schon die zweifache und sogar dreifache „Dosis“ organischen Düngs ausgebracht. Insgesamt wurden in der Republik allein im November und Dezember des vergangenen Jahres 3,6 Millionen Stalung auf die Felder gefahren. Das ist fast doppelt soviel wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

(KasTAG)

Mastbullen-Rekordgewichtler

KUSTANAL. (KasTAG). Als man in das Kustanaler Fleischkombinat zur Abnahme eine Gruppe Mastbullen aus dem Sowchos „Moskowski“ belieferte, machte der Mitarbeiter des Fleischkombinats große Augen: „Zum ersten Mal sehe ich solche Riesenkäber!“

Das durchschnittliche Gewicht eines jeden siebenmonatigen Ochsen betrug 587 Kilo, bei höchster Wohlfühlnährtheit. Jeder Mastbulle hat dem Sowchos 250 Rubel Reingewinn eingebracht. Der Direktor des fortschrittlichen Wirtschaft, Verdienter Zootechniker der Kasachischen SSR, M. G. Karpow, erzählte von den „Geheimnissen“ der Rinderzucht.

„Diese Tiere erhalten eine gut durchdachte Fütterung“, unter-

strich M. G. Karpow, „außer Heu und Silage, das sie in Genüge bekommen, wurden jedem Tier 100 Gramm entwässertes Phosphor-90 Gramm Kochsalz, 100 Gramm Karbamid, 200 Gramm Schrot mit Kichererbsen, und 4 Kilo gebröckeltes Hafer gegeben. Im Vergleich zur gewöhnlichen Mastmast haben wir auf jedes Zunahmekilo des Lebendgewichts 7,5 anstatt 9 vereinerbarte Futtereinheiten verausgabt. Die tägliche Gewichtszunahme betrug 1100 — 1200 Gramm. Im Verlauf von 4 Monaten betrug das Gewicht der Tiere 587 Kilo. Alle unsere Mastbullen sind jetzt auf diese Ration überführt. Wir sind im Begriff, das Abfleckergewicht jedes Mastbullen im Vergleich zum vergangenen Jahr um 30 — 40 Kilo zu vergrößern.“



Foto: A. Babkin

Fjodor Philippowitsch Heibel ist der beste Motorist im Sowchos „Woroneshski“, Rayon Fjodorowa, Gebiet Kustanal. Seine Schichtaufgabe erfüllt er immer zu 110 — 120 Prozent.

Dank dem Feld solcher Arbeiter erfüllt diese Wirtschaft den Plan der Überholung und Vorbereitung der landwirtschaftlichen Technik zu den bevorstehenden Feldarbeiten erfolgreich.

Altynbek Daribajews Rekor dschmelzen

TEMIRTAU. (KasTAG). Einen neuen Rekor dschmelzen die Arbeiterbrigade Altynbek Daribajews der Kasachstaner Magnitka im Wettbewerb mit dem ukrainischen Metallurg Jigor Proskurin. Zusätzlich zur Altynbek lieferte sie im vergangenen Jahr über 24 000 Tonnen Stahl. Das ist bedeutend mehr, als alle anderen Brigaden der Konverterhütte zusammen geleistet haben.

Einen guten Start hat die Brigade im neuen Jahr genommen: der erhöhte Plan wird erfolgreich erfüllt. Die Entwurfskapazität des Konverters ist bereits überboten. Gegenwärtig liefert Daribajews Brigade jede Stunde 50 Tonnen Metall, das als vergessenes ist. Das ist der hohe Berufsqualifikation der Brigademitglieder, der meisterhaften Ausführung des Produktionsprozesses zu verdanken. Die Chargendauer ist um ein Drittel reduziert. Die Brigade beschloß, im laufenden Jahr zu Ehren des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR überplanmäßig 20 000 Tonnen Stahl zu schmelzen.

In 30 Länder der Welt

ZELINOGRAD. (KasTAG). In 30 Länder der Welt wird das Pumpenwerk im neuen Jahr seine Ergebnisse exportieren. Gegenwärtig stellt es Pumpen von 132 Benennungen und 600 Varianten her. Sie haben sich in den chemischen Industriebetrieben ausgezeichnet bewährt. Im vergangenen Jahr waren die Zelinograder Pumpen fast auf allen großen Industrieausstellungen, man sah sie auch auf dem Pazifik-Jahrmarkt in Lima. Nach jeder Ausstellung vergrößerte sich die Zahl der Abnehmer-Länder. Wenn im vergangenen Jahr in 20 Länder Pumpen geliefert wurden, so sind es jetzt 30.

Das Kollektiv des Werks überfüllte das Programm des ersten Jahres des neunten Planjahres. Dank der neuen Technik lieferte der Betrieb 100 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn. Es wurde die Verpflichtung übernommen, den Fünfjahresplan in vier Jahren zu erfüllen.

Im Pawlodarer Chemiewerk

In dem im Bau begriffenen Chemiekombinat unterzeichnete die Staatliche Kommission das Protokoll für die Inbetriebnahme der mächtigen nördlichen Wasserfassung. Jede ihrer sechs Pumpen kann in der Sekunde bis sieben Kubikmeter errichtet werden. In die Wasserleitung pumpen. Bei der Montage der technologischen Ausrüstungen wird die Brigade F. Sakljanow Sauerstoff-Station, die erste Halle der Grundproduktion vorbereitet. Auf dem Territorium des Kombinats werden über 100 Produktionsgebäude errichtet werden. Da stehen schon der Ingenieur-Block, das mechanische Reparaturwerk. Zur Inbetriebnahme werden die Stickstoff-Sauerstoff-Station, die erste Halle der Grundproduktion vorbereitet. Das Kombinat wird Chemieprodukte von mehr als 50 Benennungen herstellen. Seine erste Baufolge soll im laufenden Planjahr vollendet werden.

(KasTAG)

Alltag von Bangla Desh

DAKKA. (TASS). Hunderttausende Menschen, die noch vor kurzem Ostpakistan-Flüchtlinge genannt wurden, kehren jetzt nach Bangla Desh zurück. Entsprechend einem von den Regierungen von Indien und Bangla Desh gemeinsam ausgearbeiteten Programm erhalten die Flüchtlinge vor ihrer Heimreise ungenügend Geldsubventionen, die sie nicht zurückzahlen brauchen, sowie Lebensmittel, damit sie schneller nach Hause zurückkehren können. Die Straßen der Grenzgebiete von Indien und Bangla Desh ziehen ununterbrochen Lastkraftwagen, Omnibusse und Fahrzeuge mit den heimkehrenden Flüchtlingen. Zahllose Menschen, die in an Indien grenzenden Gegenden von Bangla Desh beheimatet sind, kehren zu Fuß, ohne auf ihren Platz in einem Omnibus oder Lastkraftwagen zu warten, zu ihren Heimen zurück.

Die Wohnstätten der meisten Flüchtlinge würden von der west-

pakistanischen Armee und lokalen Extremisten in der Unterdrückung zerstört. Deshalb hat die Regierung von Bangla Desh eine Reihe von Durchgangslagern eingerichtet, in denen die Heimkehrer den vorübergehenden Asyl finden. Diese Lager bestehen bereits in Khulna, Jessore, Kushtia, Faridpur und anderen Städten. Nach Angaben der Presse sind über 1 200 000 Ostbengalen bereits nach Bangla Desh zurückgekehrt. Jeden Tag treffen immer neue Gruppen heimkehrender Flüchtlinge ein.

In Dacca, Hauptstadt von Bangla Desh, kehrt das Leben in die gewohnten Bahnen zurück. Noch vor kurzem bestand akuter Mangel an Treibstoff für den normalen Betrieb des Verkehrs, heute aber stehen an den Tankstellen schon keine langen Reihen von Kraftwagen und Omnibussen mehr. Die Stadt wird regelmäßig mit Lebensmitteln versorgt, Märkte und Kaufhäuser sind offen. Wie der Mi-

nister für Lebensmittelversorgung und Landwirtschaft Mazumdar erklärte, werden große Mengen von Reis, Weizen, Zucker, Speiseöl und anderen Lebensmitteln nicht nur nach Dacca, sondern auch in die übrigen Städte und Gebiete des Landes transportiert. Alle Transportmittel, von kleinen Booten bis zu schweren Lastkraftwagen, sind bei der Beförderung von Lebensmitteln in allen Gegenden von Bangla Desh eingesetzt.

In den Räumen des Sekretariats, wo die meisten Regierungsstellen von Bangla Desh untergebracht sind, herrscht eine geschäftige, aktive Atmosphäre. Ein Vertreter des Pressedepartements berichtete dem TASS-Korrespondenten, daß die Regierung zur Zeit eine Unzahl von Problemen zu lösen hat, die mit der Wiederherstellung und Rekonstruktion der Wirtschaft mit einer Umgestaltung der kapitalistischen und halbfeudalen Wirtschaft nach sozialistischen Prinzipien zusammenhängen.

Parteitag der KP Libanons

BEIRUT. (TASS). In der libanesischen Hauptstadt wurde der III. Parteitag der Libanesischen Kommunistischen Partei eröffnet. Es handelt sich um den ersten Kongreß seit der Legalisierung der Partei.

Die Delegierten des III. Parteitages der Kommunistischen Partei Libanons nahmen ein Referat des Mitglieds des Politbüros des ZK, Kerim Mrué, über politische Thesen und ein Referat des Mitglieds des

ZK Youssef Hattou über das Agrarprogramm der Partei entgegen. Auch Delegierte verschiedener Gebiete Libanons ergriffen das Wort.

In seinem Referat stellte Kerim Mrué fest, daß die von der Partei veröffentlichten politischen Thesen in den Parteiorganisationen auf das aktivste erörtert wurden. Die Diskussion zu diesem Thema, die vor dem Parteitag stattfand, zeigten die gewachsene Einheit und Ge-

schlossenheit der libanesischen Kommunisten und bewiesen, daß die Politik der Libanesischen Kommunistischen Partei und ihres Zentralkomitees durch alle Gliederungen der Partei rückhaltlos unterstützt wird.

Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden einer Rede des Führers der Sozialistischen Fortschrittspartei Libanons, Kamal Jumblatt.

Washington

WASHINGTON. Die Atomenergiekommission der USA gab bekannt, daß die Volksrepublik China auf dem Übungsgelände Lohor eine weitere Atomsprengrung in der Atmosphäre durchgeführt hat.

TOKIO. Der Bürgermeister von Hiroshima, Yamada, richtete an Mao Tse-tung ein Protesttelegramm gegen den übermäßigen Atomwaffenversuch in der Atmosphäre. Der Bürgermeister betonte, er protestiere „im Namen der Einwohner von Hiroshima, die die Schrecken eines Atomabombardements erlebt haben.“

LONDON. Zehntausend Automobilarbeiter Großbritannien sind im Ausstand. Sie fordern die Regierung von Balghate, das der Gesellschaft „British Leyland“ angehört, die Filialbetriebe eines weiteren Automobilwerks in Liverpool stillgelegt werden. Die Arbeiter protestieren gegen

Paris

PARIS. Nach seinem dreiwöchigen Ausbleiben kam der amerikanische Vertreter wieder zur Konferenz, doch nur um neue Manöver in die Wege zu leiten. Dies erklärte der Vertreter der Delegation der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, Li van Sau, auf einer Pressekonferenz nach der 139. Sitzung der Pariser Vierer-Gespräche. Der Vertreter der RSV stellte fest, daß der amerikanische Chefdelegierte sich in seiner Rede hauptsächlich auf das Problem der sogenannten „amerikanischen Kriegesgefangenen“ konzentriert habe.

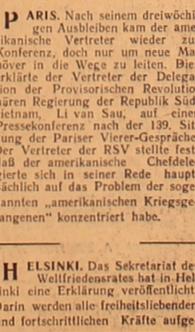
HELSINKI. Das Sekretariat des Weltfriedensrates hat in Helsinki eine Erklärung veröffentlicht. Darin werden alle freiheitsliebenden und fortschrittlichen Kräfte aufge-

Widerrechtliche Entlassung von zwei ihrer Kollegen

KAIRO. Der Beschluß Washingtons, an Israel Phantomflugzeuge zu liefern, zeugt davon, daß die Vereinigten Staaten bei der Regelung der Nahost-Krise nicht als Unterhändler auftreten können. Das sagte der Stellvertretende Ministerpräsident von Ägypten, Mahmoud Riad, nach seiner Ankunft in Kuwait.

Riad unterstrich, daß die Lieferung zusätzlicher Phantom-Maschinen an Israel ihm den Weg zu neuen Aggressionsakten gegen arabische Staaten eröffnet.

Im Hinblick auf die neuen Schritte der amerikanischen Regierung zur Verstärkung der militärischen Macht Israels müssen die arabischen Länder Konsultationen auf höchster Ebene durchführen, um den strich der Außenminister der ARA,



Erziehung am Beispiel

Das Leben der Kinder, ihre Taten und Bestrebungen hängen in vielen vom persönlichen Benehmen des Vaters, der Mutter, von ihrem Verhalten zur gesellschaftlichen Arbeit, zu den Mitmenschen, von ihren festen moralischen Anschauungen ab.

Im Jahre 1918 schrieb W. I. Lenin, daß die Macht des Beispiels, die sich in einer kapitalistischen Gesellschaft nicht zu offenbaren vermöchte, in einer Gesellschaft, die das Privateigentum an Boden und an Fabriken abgeschafft hat, von großer Bedeutung sein wird. Die Zuhörerinnen W. Lenins über die Macht des Beispiels beziehen sich vollständig auf die Erziehung in der Familie.

In der Familie bekommen die Kinder die ersten Vorstellungen über das Leben, hier formieren sich ihre Charaktere, Neigungen, Gewohnheiten. Die richtige Erziehung der Kinder fordert große Aufmerksamkeit und ist eine verantwortungsvolle und komplizierte Angelegenheit. Und wie hoch das Bildungsniveau der Eltern auch sein mag, müssen sie danach streben, die von der sowjetischen Pädagogik gesammelte Erfahrung zu übernehmen.

„Mutter, jeder Vater liebt ihre Kinder. Auch ein Huhn verstreicht es, seine Kinder zu lieben“, schrieb A. M. Gorki, aber sie zu züchten ist eine wahre Angelegenheit von staatlicher Bedeutung, die Talent und Lebenserfahrung fordert.“

Die Kinder berufen sich gewöhnlich auf das Beispiel der Eltern, Familienmitglieder, der nahen Verwandten, wenn sie sich über ihre Taten aussprechen: „So handelt die Mutter“, „So sagte der Vater“, „Ich habe das von meinem Großvater“, „Ich habe das von meinem Onkel“, „Ich habe das von meinem Großvater“, „Ich habe das von meinem Onkel“.

Es gibt viele Erziehungsmethoden: Unterhaltung, Überzeugung, Bittgebet, Aufmunterung, Bestrafung usw. Aber all das hat keinen Wert, wenn das Wichtigste fehlt — die Autorität und das persönliche Beispiel der Eltern. Wenn die Eltern für ihre Kinder als Vorbild dienen und bei ihnen wahre Autorität genießen, so werden die Bitten, die Befehle, die Unterhaltungen, das Überzeugende die erwünschte Einwirkung zur Folge haben und umgekehrt.

Verlangen Sie — mal von Ihrem Kind, daß es sein Schuhwerk in Ordnung hält, wenn Sie selbst schmutziges anhaben.

A. S. Makarenko schrieb: „In einem Benehmen hier am wichtigsten. Sie dürfen nicht denken, daß Sie Ihr Kind nur dann erziehen, wenn Sie mit ihm sprechen, Bitten, Befehle, Überzeugung zu ziehen es in jedem Augenblick Ihres Lebens, sogar dann, wenn Sie nicht zu Hause sind. Wie Sie sich kleiden, mit und von anderen

Menschen sprechen, wie Sie sich freuen oder betrübt sind, wie Sie mit Freunden und Feinden umgehen, wie Sie lachen, die Zeitung lesen — all das ist für das Kind von Bedeutung.“

Wie bildet sich denn die Autorität? Dazu sind keine besonderen Eigenschaften der Persönlichkeit nötig. Die wahre Autorität hängt von Menschen selbst ab und kann in jeder Familie erobert werden. Die Lebenserfahrung der Eltern, ihre ideologisch-politische Stellung, ihr moralisches Ansehen, all das schafft Autorität für uns allen. In jedem Fall, wenn die Eltern keine ausreichende Bildung haben.

In ihrem Aufsatz schreibt die Schülerin der 8. Klasse: „Unsere Mutter hat keine vollendete Mittelschulbildung, aber sie erteilt uns solche Ratschläge, für die wir ihr dankbar sind, sie ist unser Freund und Ratgeber.“

Sehr warm sprechen die Kinder von ihren Eltern, wenn die Familie in Einklang lebt. Mutter, Vater, Großvater, Großmutter, Onkel und die Jahre, können die Herzlichkeit der Eltern aus dem Gedächtnis der Kinder nie löschen.

„Unsere Mutter ist sehr schön“, sprach die Kosmonautin Valentina Nikolajewna Tereschkowa nach ihrem hervorragenden Weltraumflug zu der Öffentlichkeit: „Eben so erzieht mich der Gedanke an die Liebe der Menschen, vor der Arbeit an Sie. Sie lehrte uns, vor keinen Schwierigkeiten zurückzuschrecken und Kräfte zu finden, um letztere zu überwinden. Und wie schön sang sie, als sie noch jung war... Wenn wir ihr zuhört, vergehen wir die Zeit. Sie ist für uns das beste Beispiel im Leben.“

Wollen wir auch den Eltern selbst das Wort erteilen.

„Ich erlaube es mir niemals, Handlungen meiner Frau in Anwesenheit der Kinder zu tadeln“, sagt der Vater P. der 6 Kinder großgezogen hat. „Ebenso beherrscht ist auch meine Frau. Diese Selbstbeherrschung erziehen wir auch unseren Kindern an.“

Die Eltern erwerben Achtung, wenn ihre Kinder sehen, daß das Leben aller Familienmitglieder in häuslicher Art, wenn sie fortgeschrittene Menschen sind, ihr ideologisches und politisches Niveau erhöhen, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen. Eine Familie, die sich von der Außenwelt abschließt, ist nicht in der Lage, die Kinder richtig zu erziehen und ihnen als Vorbild zu dienen.

„Ich habe heute 3 Normen erfüllt“, teilt ein Schrittmacher der Produktion zu Hause angekommen den Familienmitgliedern mit. „Wenn ich groß bin, sagt sein Sohn, werde ich auch 3 Normen erfüllen.“

Jede Familie muß wissen, was es heißt, das Kind im Geiste der kommunistischen Erziehung zu erziehen. Das heißt, von Kindheit an seine Gefühle und Handlungen darauf lenken, um in Zukunft der Heimat Nutzen zu bringen, flammende Patrioten und überzeugte Internationalisten zu werden.

Wir möchten erzählen, wie der Held der Sowjetunion, Juri Malachow, erzogen wurde. Er wuchs als schwächlicher, aber standhafter und hartnäckiger Junge heran. Juras Mutter, Emilia Alexandowna, erinnert sich an solch einen Fall. Eines Winters tobte ein Schneesturm. Jura, der kranklich und kehrte sehr spät nach Hause zurück. Seine Filzstiefel waren durch und durch naß. „Wo hast du dich so lange aufgehalten?“ — „Wie konnte ich denn anders, als alle Ab- und Schichten nach Hause zu bringen.“

Eine wichtige Rolle spielt die ästhetische Erziehung der Kinder.

„Kolja hat in seinem Tagebuch fast in allen Fächern nur gute und ausgezeichnete Noten. „Da werden sich die Eltern bestimmt freuen“, denkt er für sich. „Die Fünfen und Vieren — das ist gut, lobt ihn der Vater. Leider hast du die Zeichen und Singen nur eine Drei.“ „Das sind nebensächliche Fächer, das sagt man auch in der Schule“, erwidert er.

Es werden Jahre vergehen, Kolja wird die Gesetze der Natur kennen, Maschinen bauen, andere lehren. Da wird ihn aber jemand fragen: „Haben das dritte Konzert von Rachmaninow gefällig?“ „Rachmaninow? Ja, ja.“

Und für sich wird er denken: „Wer den Rachmaninow, was für ein Konzert?“

Bedeutet das nicht, daß sich dieser Mensch der großen Freude, die uns die Kunst, die Musik bringen, beraubt hat?

M. I. Kalinin schrieb in seiner Rede an die Pioniere:

„Mein Wunsch ist, daß ihr gut lernt. Und dazu muß man seine Lerneize und den Tag so einteilen, daß euch die Zeit zum Lernen, Spielen und zum Sportübren ausreicht. Denn wir wünschen, daß ihr nicht nur gebildet, sondern auch gesunde, lebensfrohe, glückliche Kinder seid.“

Das sind einige wichtige Voraussetzungen für die Förderung der Erziehungskraft des Beispiels. Die Eltern, Lehrer müssen immer daran denken, daß das Vorbild ein wichtiges Erziehungsmittel ist. In weiten Sinne des Wortes bedeutet das Beispiel die Erziehung der Kinder, Jugendlichen an den Taten und Worten ihrer bestmöglichen Vorbilder. Am Beispiel führender Menschen unserer Gesellschaft, hervorragender Persönlichkeiten der Vergangenheit, an literarischen Gestalten.

Es ist die Aufgabe der Lehrer ein treffendes Beispiel zu finden, es für die Erziehung der Kinder, der mühtigen Arbeiter des Kommunismus, dienlich zu machen.

K. TOPORKOW,
Direktor des Lehrerbildungsinstituts
Zelinograd

Kaderschmiede am Blauen Berg



studenten und vor städtischen Zuhörern auf. Zu Beginn des zweiten Studienjahres wird dann der Abschluß des Lehrganges feierlich begangen und die ausgebildeten Lektoren halten bis Beendigung des Instituts bei verschiedenen Veranstaltungen in der Hochschule, in den Patenwochen usw. Vorträge.

Beim Rektor der Hochschule Jewgeni Iwanowitsch Bajarski fanden wir uns gerade in der Zeit der Sitzungen und Beratungen (in Organisationen der Stadt) ein, und es war weder seine noch unsere Schuld, daß das Gespräch so kurz ausfiel. Sich entschuldigend, sagte er beim Abschied: „Ich bin erst heim, wenn warm geworden auf diesem Posten“ (er ist seit Herbst im Amt). „Juri Alexandrowitsch und Vitali Stepanowitsch sind bestimmt besser im Bild.“

Juri Alexandrowitsch Lyskow ist Prorektor der Hochschule für Lehr- und wissenschaftliche Tätigkeit, Vitali Stepanowitsch Putschekajenkow — Dekan der Fremdsprachenfakultät.

Lyskow ist unser alter Bekannter, und wir finden ihn in seinem Arbeitszimmer was uns besonders wundert, und gleichzeitig hochherzig — er ist allein, und wir können uns ungestört unterhalten.

Mit dem bedeutenden Jubiläum des Jahres 1972 — dem 50. Geburtstag der UdSSR — das der gesamten Tätigkeit aller Organisationen und Institutionen der Hochschule, sowie der Lehrer und Studenten sein Gepräge gibt, falle auch ein kleines Jubiläum zusammen, sagt Juri Alexandrowitsch. Die Pädagogische Waihanow-Hochschule ist im Herbst 1972 auch Geburtstagskind, sie wird 10 Jahre alt.

Anfangen wurde 1962 mit 150 Studenten. Heute sind es im Direktatium fast zehnhundert. Von den drei Fakultäten der Hochschule ist die Fremdsprachenfakultät die größte. Bei den letzten Aufnahmen sind allein an diese Fakultät 175 Studenten aufgenommen worden. Davon 75 in die Abteilung Deutsch als Fremdsprache, 50 in die Abteilung deutsche Sprache und Literatur, die Lehrer für den muttersprachlichen Deutschunterricht herabzubilden, und 50 in die Abteilung Englisch als Fremdsprache.

In den Räumlichkeiten der Hochschule war es sehr eng geworden, und da hat sich die englische Abteilung im neuen Gebäude des Studentenhilfs Nr. 2 einquartiert. Ob das gut sei? Gewiß ist es nicht das Beste. Aber der Bau eines neuen Lehr- und Wohnkomplexes für die Hochschule ist noch nicht endgültig beschlossen, und da ist dies der beste Ausweg.

In diesem Jahr wurden an einige Lehrstühle neue Leiter berufen, Jakob Richter, ein erfahrener Pädagoge, der in der Fremd-

sprachenabteilung wirkte, wurde jetzt nach einem längeren Lehrgang in Moskau an die Abteilung deutsche Sprache und Literatur als Lehrstuhlinhaber berufen. Er habe auch in der Abteilung vollständig Anschluss gefunden. Den Lehrstuhl Deutsch als Fremdsprache leitete Valeria Kirgiz, die im Herbst nach Beendigung der Aspirantur in Moskau an die Hochschule gekommen ist.

Wir sind bei Jakob Petrowitsch Richter. Er spricht sachkundig über die Arbeit, das Studium an der Abteilung. 1972 manchen Lehrer und Studenten, verbringt seine Sorgen und Bedenken nicht. Über letztere sprachen



Wir später mit dem Dekan, und wir kommen noch darauf zurück.

„Ja, Vorlesungen, Stunden“, fragt er plötzlich, „wollen Sie wohl keine besuchen?“ So kamen wir zu Lehrerin Pauline Redler und zu den Studenten des ersten Studienjahres der Gruppe 101. Sie lernen erst einige Monate im Institut, und wir wissen ja, daß die Mittelschule in der Regel nicht viel in Deutsch gibt. Um so mehr waren wir erstaunt, als es so recht im Tempo ging, alles wie am Schnürchen. Es wurde die ganze Stunde hindurch deutsch gesprochen — bald waren Fragen zum Gelesen zu beantworten, wobei die Studenten selbst die Fragen stellten, bald sollte die Meinung zu einer Frage geäußert werden. Auch die Aussprache der Studenten ist fast tadellos. Einige sprechen noch zu langsam, sie möchten keine Fehler zulassen.

In der nächsten Stunde, der wir belächelten, gab es eine Vorlesung in Sprachwissenschaft. Sie wurde von Ogas Arstangaljewitsch Suldjanjewa, Dekan der russischen philologischen Fakultät und Parteisekretär des Instituts gehalten. Die 104 Gruppe — das sind zukünftige Russischlehrer für kasachische Schulen. Der erfahrene Lehrer führt sie in die Sprachwissenschaft ein, spricht gerade von der Hochsprache der klassischen altindischen Literatur, dem Sanskrit, die die älteste uns bekannte Stufe der indoeuropäischen Sprachen darstellt. Die Studenten schreiben fleißig, notieren die Namen des Gelehrten, die zuerst die Ähnlichkeit des Sanskrit mit dem Griechischen und Latein feststellen, erfahren von der ersten vergleichenden Grammatik usw. usw.

Nach der Vorlesung hat Ogas Arstangaljewitsch ein wenig Zeit, und wir unterhalten uns. Wir kommen auch auf die Komsoorgarbeit zu sprechen. Der Sekretär des Komsoorgkomitees ist gerade verreist. Die Komsoorgarbeiten bereiten sich zum Lenins-Artest vor, studieren gründlich die Materialien des XXIV. Parteitag der KPdSU. Die Komsoorgorganisation zählt mehr als 1 400 Mitglieder, darunter 63 Lehrer und andere Mitarbeiter der Hochschule.

Die Leitung des Instituts sowie die gesellschaftlichen Organisationen bemühen sich um die Erhaltung des Kontingents der aufgenommenen Studenten. „Bei uns übersteigt der Abgang von Studenten nie 5 Prozent“, sagt Parteisekretär Suldjanjewa. „Damit kann sich unsere Hochschule lassen sehen, von so einem Prozent der Erhaltung des Kontingents wie bei uns können wenig Hochschulen in der Republik sprechen.“ Das ist das Ergebnis einer unermüdeten Arbeit aller Lehrer, der Sorge um die Studenten im Studentenheim, um das Schicksal eines jeden jungen Menschen, der unsere Hochschule bezogen hat.“

A. HASSELBACH,
Sonderkorrespondent
der „Freundschaft“

Gelobtes Lehrmittel

Die originellen Lernmittel, die das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern, sind vom Lehrer der Odessaer Staatskurse für Fremdsprachen I. S. Postolowski und von dem Lehrstuhlleiter des elektrotechnischen Instituts des Fernstudienwesens J. G. Semjonow entwickelt worden.

Das eine von diesen Lernmitteln stellt in mehrere Sektoren eingeteilte Legescheiben dar.

(TASS)

Neue Mechanisatorenkader

Etwa 50 000 Oberschüler erlernen den Beruf eines Traktorfahrers, Kombiführers, Autofahrers in der Mittelschule von Arysbalik, Gebiet Kokschtaw, wurden in den letzten 12 Jahren etwa 500 Traktoren, 200 Kombiführer ausgebildet. Von den 348 Schulabgängern der Perwomaisker Schule haben 258 Mechanisatorberufe bekommen.

letztens ermöglichte dem Sowchos „Perwomaiski“, seinen Bedarf an Mechanisatorenkader zu befriedigen.

Gegenwärtig werden in 125 Mittelschulen der Republik Mechanisatoren ausgebildet. Ende des Planjahresfünftens wird sich diese Zahl vervielfachen.

(KasTAg)

Im Sternbild der Bruderrepubliken

Einem interessanten Abend „Im Sternbild der Bruderrepubliken“ haben die Schüler der Schule in Shangiskudul veranstaltet. Jede Klasse stellte eine der Unionsrepubliken dar.

Die Schüler hatten sich zu diesem Abend gut vorbereitet. Endlich kam der langersehnte Tag. Im festlich geschmückten Saal der Schule versammelten sich die Gäste. Der Schuldirektor Alexander Wilhelmowitsch Burbach eröffnete den Abend.

Zu diesem Abend hat man bunte Wandlungen herbeigelassen und den brüderlichen Republikern gewidmete Schaufeln verfertigt. Es wurden auch Lieder und Gedichte unserer Brüderröcker vorgelesen. Sehr warm wurden vom Publikum deutsche Volkslieder aufgenommen. Einen guten Eindruck hinterließen auch die Tänze in den bunten Volkstrachten, die an diesem Abend Volkstänze darboten.

Es wurde ein Preisrätsel „Kennst du deine Republik?“ durchgeführt. Dieser Abend hat allen sehr gefallen.

W. ENODIN
Gebiet Zelinograd



Erste Begegnungen

An diesem Abend hatten sich wie jeden Dienstag die Hörer der „Schule junger Lektoren“ in einem Auditorium versammelt. Es gab aber keinen üblichen Unterricht. Am Rednerpult stand Vitali Stepanowitsch Putschekajenkow, Dekan der Fakultät für Fremdsprachen, und erzählte von seiner Eigenschaft. Er ist Englischlehrer und war Anfang 1971 einige Monate als Gast einer Universität in England.

Von der Stadt Hull, die an der mittelenglischen Nordküste gelegen ist, haben wahrscheinlich wenige von euch gehört; begann er seine Erzählung. „Die Stadt ist sehr leicht auf der Landkarte zu finden. Sie liegt am Hücker, einem 60 Kilometer langen und 1,5 bis 12 Kilometer breiten Mündungstrichter der Flüsse Ouse und Trent. Ungefähr in der Mitte des Hücker liegt diese Stadt, die über 300 000 Einwohner zählt. Es ist ein wichtiger Hafen und ein Industrieort mit Schiff- und Maschinenbau, Eisenhütten und verschiedenen Zweigen der Leichtindustrie.“

Er sprach über das Leben in der Stadt, über Begegnungen mit verschiedenen Menschen und über das Studentenleben. Nach dem Vortrag gab es noch viele Fragen zu beantworten.

Viktor Fjodorowitsch Petruschenko, Oberlehrer des Lehrstuhls Wissenschaftlicher Kommunismus, Leiter der „Schule junger Lektoren“ erzählte später, wie es mit dieser Schule beschaffen ist. Ihre Hörer sind Studenten des ersten Studienjahres, die sich für die Sache interessieren. Sie hören sich einen Zyklus Vorlesungen an und beschäftigen sich praktisch, arbeiten in ersten Vorlesungen selbst aus und treten damit vor den Mit-



Mannigfaltig gestaltet

Der Deutschlehrer, Johann Richter, aus der Mittelschule „Sawwa“ in Merke, wendete beim Deutschunterricht verschiedene fortschrittliche Methoden an, um bei den Schülern das Interesse für die Sprache zu wecken. Dabei sind ihm die Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“ die besten Helfer. Besonders ist bei den Schülern die „Kinder-Freundschaft“ beliebt — daraus erfahren sie von Ereignissen, die nicht nur in der Republik, sondern auch im Gebiet, Rayon und in unserem Dorf geschehen. Die Kinder lesen diese Seite gern zu Hause, und in der Stunde läßt sie der Lehrer Johann Richter das Gelesene wiedergeben.

G. SCHMIDT
Gebiet Dshambul

IHRE BERUFUNG

Unsere Deutschlehrerin Anna Petrowna Schönrock aus der Mittelschule von Sosnojornoje, hat schon das Rentenalter erreicht, aber aus Liebe zu ihrem Beruf, setzt sie ihre Arbeit bis heute fort. Um ihren Zöglingen gute Kenntnisse zu vermitteln, hat sie viel für die Ausstattung des Kabinetts für deutsche Sprache getan. Im Kabinett hängen Porträts der deutschen Schriftsteller und Komponisten, es gibt eine farbige Karte über die Hauptstadt unserer Heimat, über Lenin, den Kosmos, die Neulanderschließung, den Schülern stehen Tonbandgerät, Plattenspieler u. a. zur Verfügung.

Die Liebe und Aufmerksamkeit, die die Lehrerinnen ihren Zöglingen entgegenbringen, belohnen letztere mit guten Kenntnissen im Fach Deutsch.

Anna Petrowna ist stolz auf solche Schüler wie Serjoscha Owsjuk, Mansur Mawlutow, Tojja Braginez, die die deutsche Sprache gut beherrschen.

In der 2. Schicht warten auf sie mit Ungeduld die Kleinsten. Sie freuen sich immer, wenn ihre geliebte Lehrerin farbige Bilder, Spielzeug zur Stunde bringt. Und sie hat gewöhnlich viel Interessantes für sie.

A. PASJKO
Gebiet Kusnalan

Patrioten des Heimatdorfes

Gern besuche ich die Schule in Nowokubanka, Rayon Schortandy, in der ich vor 10 Jahren als Lehrer arbeitete. Es ist ein vorzügliches Kollektiv, und was besonders zu belohnen ist, viele der Lehrer sind Absolventen dieser Schule.

Einige dieser Lehrer möchte ich hier erwähnen. 25 Jahre arbeitet der Zeichenlehrer W. M. Denisow, ein vorzüglicher Pädagoge, der die Hochschule in Fernstudium absolviert hat. Dann das Ehepaar M. K. und D. I. Kizenko, die hier 26 Jahre tätig sind. Erlesenen unterrichtete russische Sprache und Literatur, und ihr Mann ist Geschichtslehrer. Dasselbe Fach unterrichtet P. F. Askuntowitsch, R. M. Porolowka ist Geographielehrerin und A. I. Pintschuk Russischlehrerin. Unter den Lehrerinnen der Anfangsklassen — M. K. Iwanowa und M. G. Stark. Auch die als gute Lektorkünstlerinnen bekannten jungen Pädagogen, die Schwetschna, Lillil und Irma Brill, die Pionierleiterin R. Wolkowa.

Und an der Zelinograd Pädagogischen Hochschule studieren heute die ehemaligen Schüler L. Sergejewna, E. Leder, N. Bobrowskaja, F. Rakowskaja und F. Habensheim, die in Zukunft die Arbeit ihrer ehemaligen Schule Mathematik und Physik lehren werden wollen.

Spricht das nicht davon, daß die Nowokubankaner Mittelschule eine Schmiede der eigenen Kader ist? Und nicht nur für Lehrkräfte.

Auf verschiedenen Tätigkeitsgebieten tritt man in Nowokubanka ehemalige Zöglinge der Schule an. Darunter I. Kirpiljuk, Mechaniker der Kolchoswerkstatt, der Agronom A. G. Gerasimow, die Leiterin der Buchhaltung P. Kleister, I. Hauser, S. Kurmanowa u. a.

Hier sehen wir in der Tat, daß man in der Schule Patrioten des Heimatdorfes erzieht, die dort arbeiten und ihre Kenntnisse den Dorfgemeinschaften zukommen lassen.

F. MEINHARDT
Gebiet Zelinograd

Noch eine Walzstraße im Bau

Neben der Walzstraße „1700“ in der lange glühende Stählungen mit Donner und Getöse durch die Rollgänge laufen, erhebt sich noch eine mächtigere Anlage — die Beschweißstraße 700. Sie befindet sich noch im Bau. Der Schnee auf den zahlreichen Wegen, die zur Baustelle führen, wird unter den Rädern der Lastkraftwagen die ununterbrochen hin und herrollen, nicht hart. Wie Spechte hocken die Schweißer oben auf den Stahlblöcken. Funken sprühen auf allen Seiten. Erloschen in der kalten Winterluft.

Auf dem Wege zur Baustelle traf ich den Leiter des Baukomplexes Juri Gremjatschinski, der mir über den Gang der Bauarbeiten erzählte. Der Trust „Kasmetallurgstroj“ hat seinen Jahresplan schon am 18. Dezember 1971 erfüllt. Am Bau des Komplexes ist ein überplanmäßiger Aufschlag für fast 6 Millionen Rubel ausgeführt. Ende Februar des Vorjahres waren hier nur Fundamentgräben, in denen man die Fachwerkkonstruktion aufstellte. Heute stehen schon Betonpfeiler, die Hallenüberdeckung gelegt. Der Bau der größten Walzstraße der Union, ein Anlaufobjekt des Jahres 1972, geht in schnellem Tempo voran.

Die älteste Montagebrigade des Trusts „Kasmetallurgstroj“, geleitet vom Kommunisten Andreas Bach, die am Errichten aller wichtigsten Baubjekte der Kasachstan-Magnitka beteiligt war, wird wieder von sich sprechen. Auch die Montagearbeiter der Bauverwaltung „Stalokonstruksija“ in Karaganda haben ihre Aufgaben für das Jahr 1971 vorfristig erfüllt. Hier geht im sozialistischen Wettbewerb die Montagebrigade der kommunistischen Arbeit von Michail Portnow voran, die ihr Soll ständig überbietet.

Die gute Arbeit der Montagebrigaden vieler Bauverwaltungen ermöglichte den Elektrikern der Bauverwaltung „Kasmetallurgstroj“, die Einrichtung der Elektrolinien in vielen Hallen früher zu beginnen, als es vorgemerkt war, wie auch einige Schwelbkräne zu montieren, die schon jetzt bei der Montage der technologischen Ausrüstungen gebraucht werden.

Die Baubehaltung der Verwaltung „Martensstroj“, die der Kommunist Wassili Nestschepurenko leitet, hat das Fundament für das Traggerüst des Gebäudes gelegt und bereitet jetzt das Betonieren des Fundaments der fünfgrößten Walzstraße des Herzogs derselben vor. In kurzer Frist werden etwa 100 000 Kubikmeter Beton zu legen.

Der Chefingenieur des Baukomplexes Anatoli Kanajew zeigte mir die Baustelle. Es ist ziemlich schmal, zwischen allen Gräben, dem Baugeüst und den Maschinen den Weg zu finden. Anatoli Fjodorowitsch erzählte unterwegs, daß er erst vor drei Jahren die Hochschule absolviert hat und große Freude daran findet, an diesem Riesebau mitzuwirken, und er ist stolz darauf, daß alle Bauarbeiter der Baustelle die Initiative der Dachdeckerbrigade von Iwan Nessan aus dem Trust „Kasmetallurgstroj“ unterstützt haben und danach streben, das Tagessoll in siebenhundert Stunden zu erfüllen.

Die Kräne haben unaufhörlich Stahlbaukonstruktionen emporgeschoben. Anatoli Neschow, Brigadier der Montagearbeiter der Bauverwaltung „Stalokonstruksija“ in Temirtau, hat zum Gespräch einen Termin mit den „Komsomolzen“, sagt er, „leben unsere Verpflichtungen vorfristig überboten und unserem Arbeitskalender nach sind wir schon längst im Februar 1972.“

Am anderen Kran handelt die Brigade von Joseph Schabunjo aus derselben Bauverwaltung. „Meine Jungen arbeiten alle gut, unterwiesen wird die Arbeit nicht ins Stocken kommen“, sagt er.

Vor den Bauarbeitern des Baukomplexes ist für das Jahr 1972 noch ein bedeutender Teil der Arbeit geblieben. Die Walzstraße rechtzeitig ihrer Bestimmung zu übergeben, ist heute die wichtigste Aufgabe aller Kollektive der Unternehmerorganisationen. Sie fordert ihre exakte Zusammenarbeit. Die Erfolge des Jahres 1971 sind erfreulich, und die Erbauer der Kasachstaner Magnitka beginnen das zweite Jahr des neunten Planjahres mit guter Arbeitsstimmung.

R. SCHMIDTLEIN, Einzelkorrespondent der „Freundschaft“

Geleit Karaganda.

Anatoli Sudermann arbeitet in der Tierzucht das erste Jahr, hat sich aber schon als fleißiger und seine Arbeit lebender Mensch bewährt. Während des Monats der Stoßarbeit in der Viehzucht, der vom Komsomolker des Sowchos „Tschandakski“, Gebiet Kustanai, ausgetragen wurde, errang er unter den Wettläufern den ersten Platz und wurde mit einem Wertgeschenk bedacht.

UNSER BILD: Der Viehzüchter Anatoli Sudermann

Foto: A. Bakkin

Die Hauptaufgabe des neuen Planjahres ist eine bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes und bestimmte Aufgaben zu Realisierung dieser Aufgabe. Der Parteilang wies darauf hin, daß sie auf Grund eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion und der Steigerung ihrer Effektivität, des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts und eines beschleunigten Wachstums der Arbeitsproduktivität gelöst werden werden.

Somit hat der XXIV. Parteilang der KPdSU den Kampf um die Beschleunigung des Entwicklungstempes der gesellschaftlichen Produktion durch ihre Intensivierung, um die allseitige Steigerung des Wirkungsgrads der Ökonomie in den Mittelpunkt der ganzen organisatorischen und ökonomischen Tätigkeit gerückt.

Schwierigkeiten überwindend

Der Tschapajew-Kolchos ist im Rayon Kellorowka einer der größten Lieferanten von tierischen Erzeugnissen. Im ersten Jahr des neunten Planjahres hat die Wirtschaft ihre sozialistischen Verpflichtungen bedeutend überboten und eine bedeutende Menge Milch über den Plan geliefert. An den Staat wurden 412 Zentner Fleisch verkauft; was auch bedeutend mehr ist, als in den Planzeiträumen vorgesehen war.

Der Winter bot nun voll seine Rechte aus. Er hat die Erde in Schnee gehüllt, die Bäume und Drähte mit Reif geschmückt. Das ist natürlich schön und bringt Freude. Aber der Winter — das sind auch noch große Sorgen. Besonders für die Viehzüchter.

„Das kalte Wetter hat die Viehzüchter nicht überrascht. Noch im Sommer wurden für die Renovierung der Ställe und die Überholung der Mechanismen spezielle Brigaden organisiert. Im Kolchos sind nicht alle Ställe Typenställe, deshalb mußte man die alten, unangelegenen Räume besonders gut renovieren, um den Tieren den wenigstens erträglichen Verhältnisse zu schaffen.“

Zusammen mit dem Chefzoo-techniker Harry Steller waren vier bei der Abnahme des Dampfessels in einem der Ställe auf dem Zentralgehöft — im Dorf Nagorny — anwesend. „Den Stall gaben die Bauarbeiter rechtzeitig in Betrieb, die Hilfsräume aber nicht. Darüber war die Kolchosleitung sehr besorgt und spornete deshalb die Montagearbeiter an, die die Arbeiten in die Länge zogen.“

„Wir bauen in letzter Zeit nicht wenig Viehställe“, sagt Harry Steller, „aber mit einem Schlag kann man das Problem nicht lösen. Jetzt fahren wir, Steine an, um im Frühjahr sofort mit dem Bau eines Stalls in der Komsomolski-Abteilung zu beginnen.“

Die Mechanisierung der Farmen hat der Wirtschaft schon viel Nutzen gebracht. Sie hat die Arbeit der Menschen bedeutend erleichtert. Auch jetzt sind auf der Farm weit weniger Personen beschäftigt. Die Zeit, als der Brigadier oder Zootechniker auf der Suche nach Melkerinnen oder Tierwärtern das Dorf durchlief, liegt in der Vergangenheit. Die Viehzüchter sind heute selbst auf der Farm.

Der Tschapajew-Kolchos ist mit seinen Kennziffern einer der besten im Rayon. Harry Julissowitsch zeigte mir die Rayonzeitschrift, in welcher in der Liste der Bestmehrerinnen der Tschapajew-Kolchos waren. Das ist Hilda Schiewe, Meta Rose, Irma Mieske, Lidja Schuk und andere, die 2600 Kilo je Kuh gemolken haben.

Im Herbst des Vorjahres wurde auf Initiative der Komsomolzen in der Milchfarm von Nagorjoi eine Komsomol-Jugendbrigade der Melkerinnen organisiert. Sie wird von der Bestmehlerin Maria Guck geleitet. Irma Klesner, Komsomol-Komsomolskirei gewählt. Die Brigade hat sich hohe Ziele gesetzt — den Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Ihre Verpflichtung besteht in sich mit Talent: 1971 hat jede Melkerin durchschnittlich 2312 Kilo Milch je Kuh gemolken. Und das unter dem Umstand, daß ein Teil der Melkerinnen ein Jahr Gruppen aus Erstlingen übernehmen haben.

Wir sprachen mit einigen Mädchen aus dieser Brigade. Sie waren sehr munter und guter Dinge. Und mit solcher Stimmung geht auch die Arbeit flott vonstatten.

Harry Steller ist auch mit der Arbeit vieler Viehwärter zufrieden. Er nennt Arvid Rebe, Elmar Brendt, Edgar Litke, die eine tägliche Gewichtszunahme bis 1000 Gramm je Rind erzielen. So etwas will verstanden sein! Die gute Pflege ermöglicht es alle Rinder in einem Durchschnittsgewicht von 350 und die Schweine mit 109 Kilo abzuliefern.

Bildlich gesagt, schreiben die Viehzüchter letzten Schritts vorwärts. Aber es wäre wohl nicht richtig, die Probleme und Schwierigkeiten, die die Wirtschaft zu überwinden hat, zu verschweigen.

In unserer Anwesenheit zerbrachen sich der Chefzoo-techniker Stelle und der Chefingenieur der Milchfarm von Nagorjoi ein Komsomol-Jugendbrigade der Melkerinnen organisiert. Sie wird von der Bestmehlerin Maria Guck geleitet. Irma Klesner, Komsomol-Komsomolskirei gewählt. Die Brigade hat sich hohe Ziele gesetzt — den Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Ihre Verpflichtung besteht in sich mit Talent: 1971 hat jede Melkerin durchschnittlich 2312 Kilo Milch je Kuh gemolken. Und das unter dem Umstand, daß ein Teil der Melkerinnen ein Jahr Gruppen aus Erstlingen übernehmen haben.

Wir sprachen mit einigen Mädchen aus dieser Brigade. Sie waren sehr munter und guter Dinge. Und mit solcher Stimmung geht auch die Arbeit flott vonstatten.

Harry Steller ist auch mit der Arbeit vieler Viehwärter zufrieden. Er nennt Arvid Rebe, Elmar Brendt, Edgar Litke, die eine tägliche Gewichtszunahme bis 1000 Gramm je Rind erzielen. So etwas will verstanden sein! Die gute Pflege ermöglicht es alle Rinder in einem Durchschnittsgewicht von 350 und die Schweine mit 109 Kilo abzuliefern.

Bildlich gesagt, schreiben die Viehzüchter letzten Schritts vorwärts. Aber es wäre wohl nicht richtig, die Probleme und Schwierigkeiten, die die Wirtschaft zu überwinden hat, zu verschweigen.

In unserer Anwesenheit zerbrachen sich der Chefzoo-techniker Stelle und der Chefingenieur der Milchfarm von Nagorjoi ein Komsomol-Jugendbrigade der Melkerinnen organisiert. Sie wird von der Bestmehlerin Maria Guck geleitet. Irma Klesner, Komsomol-Komsomolskirei gewählt. Die Brigade hat sich hohe Ziele gesetzt — den Fünfjahrplan in vier Jahren zu erfüllen. Ihre Verpflichtung besteht in sich mit Talent: 1971 hat jede Melkerin durchschnittlich 2312 Kilo Milch je Kuh gemolken. Und das unter dem Umstand, daß ein Teil der Melkerinnen ein Jahr Gruppen aus Erstlingen übernehmen haben.

Wir sprachen mit einigen Mädchen aus dieser Brigade. Sie waren sehr munter und guter Dinge. Und mit solcher Stimmung geht auch die Arbeit flott vonstatten.

Harry Steller ist auch mit der Arbeit vieler Viehwärter zufrieden. Er nennt Arvid Rebe, Elmar Brendt, Edgar Litke, die eine tägliche Gewichtszunahme bis 1000 Gramm je Rind erzielen. So etwas will verstanden sein! Die gute Pflege ermöglicht es alle Rinder in einem Durchschnittsgewicht von 350 und die Schweine mit 109 Kilo abzuliefern.

„Ich habe in den Wirtschaften darüber oft Klagen gehört“, sagt Harry Julissowitsch. „So vollkommen modern die Tiere übergeben werden, aber nicht — die Räume entsprechen den nötigen Größen nicht.“

Die Praxis spricht davon, daß solche halbmechanisierte Kuhställe das Problem der Erleichterung der Arbeit und der Verbilligung der tierischen Erzeugnisse bei weitem nicht gelöst haben. Deshalb wird in den Wirtschaften bis auf den heutigen Tag experimentiert und werden der Gegenwart entsprechende Projekte von Viehställen gesucht.

Bedeutende Schwierigkeiten verursachen die Tschapajew-Kolchos auch mit dem Futter. Jeze tierischen Erzeugnisse, die produziert werden, kosten viel Mühe. Woran liegt es? Gibt es noch irgendwelche Probleme in der Planung? Oder entspricht die über 3000 Köpfe zählende Rindviehherde nicht den Aussaafähigen, die es in der Wirtschaft gibt?

Steller ist der Meinung, daß ein Mangel an Futtermittel vorliegt. „Das Problem ist nicht genügend Säure? Der Mais gerät schlecht. Warum ergibt er aber in anderen Wirtschaften gute Erträge? Schienbar werden die Landwirte nicht richtig gewählt. Die Agrotechnik des Anbaus nicht befolgt. Oder selbst die Praxis der Futterbeschaffung? Es sind Futterbeschaffungsbrigaden notwendig. Steller ist für ihre Gründung. Der Kolchosvorsitzende Franz Sikorski ist der Meinung, daß man dieses Problem durch die Erweiterung der Maisplantagen lösen kann. Unrationell wird auch das Stroh genutzt. Im Lenin-Kolchos z. B. wird das ganze Futterstroh zerklüftet und entsprechend zubereitet. Im Tschapajew-Kolchos ist man erst an die Lösung dieser Probleme herangegangen.“

Wir sprechen hier über Probleme, die gegenwärtig die Leitung und das Viehzüchterkollektiv bewegen. Wahrscheinlich sind das in gewissem Maße Wachstumsschwierigkeiten. Man wird sie lösen, denn im Kolchos wird daran intensiv gearbeitet.

Was die Lieferungspläne der tierischen Erzeugnisse für 1972 anbetrifft, so ist schon jetzt viel getan worden, um sie zu erfüllen. Man hat eine entsprechende Zahl Vieh gemästet, das man schon in den ersten Monaten des Jahres abliefern wird.

E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Geleit Koktschaw



Anatoli Sudermann

So ist ihre Arbeit

Ich dachte mich auf dem Bauplatz des Wohnhauses für 78 Familien, das von der Komplexbrigade Johann Guck aus der Bau-Montageverwaltung Nr. 41 von Tekeli errichtet wird. Sie arbeitet nach der Methode der Bau-Montageverwaltung des Trusts „Mosstroj“. Ihr Wesen besteht in folgendem: Die Brigade schloß mit der Bau-Montageverwaltung Nr. 41 einen Vertrag ab und verpflichtete sich, das Wohnhaus zum 28. Dezember seiner Bestimmung zu übergeben. Das ist bedeutend früher, als geplant wurde. Die Brigade ohne Unterbrechungen mit den nötigen Baustoffen zu versorgen.

Das Ziel der neuen Form der wirtschaftlichen Rechnungsführung ist die Einsparung von materiell-technischen Mitteln, die Hebung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Gestehungskosten und nicht zuletzt die Reduzierung der Bauzeit. Der Vorteil liegt auf der Hand. Auch selbst die Bauarbeiter können nicht zu kurz. Bei Erfüllung der Vertragsbedingungen erhalten sie Prämie, d. h. bei der Reduzierung der Bauzeit, die Hebung der Qualität der Bauarbeiten usw. Ziel ist es, die Brigade ohne Unterbrechungen mit den nötigen Baustoffen zu versorgen.

„Übernehmen sie sich das Haus?“

„Man könnte es schon wagen, aber man hat doch alle Termine verpasst. Ohne Ihre Hilfe werden wir nie fertig werden.“

So entstand der Vertrag, von dem früher die Rede war. Am 1. September versammelte sich die Brigade von Guck auf dem Bauplatz. Am rechten Hausflügel war das zweite Stockwerk noch nicht fertig gemauert, am linken hatte man nur mit dem ersten Stock begonnen.

„Jetzt wird es nur von uns abhängen, wann das Haus fertig wird“, sagte der Brigadier.

Man war sich von allem Anfang klar, daß zwei Turmdrehkräne nötig sind. Auf allen Objekten des Trusts arbeiten die Kranführer unabhängig in den verschiedenen Abteilungen. Hier führte man sie in den Bestand der Brigade ein. So ist die Verantwortung größer und die Arbeit klappt besser. Anfangs zweifelte einige: Wozu für ein Haus zwei Turmdrehkräne und das noch bei Zweischichtarbeit? Aber bei Johann Guck waren diese Kräne voll ausgelastet.

Eine exakte Arbeitsorganisation ist das erste Gebot der Brigade. Um halb acht Uhr morgens kommt der erste Wagen mit Mörtel zum Objekt anfahren. Die Pflichten sind unter den Brigademitgliedern so verteilt, daß keine Minute Stehzeit zugelassen wird. Das Ergebnis — das Ziegelmauerwerk wurde 15 Tage vor dem Termin abgeschlossen.

Die Menschen sind hier wahre Meister ihrer Sache. Fast jeder beherrscht die Berufe eines Maurers, Zimmermanns, Betonierers. Der Brigadier leitet dieses Kollektiv schon 20 Jahre. 25 Personen sind in der Brigade schon 10 bis 15 Jahre tätig. In der Brigade gibt es auch viel jugendliche Arbeiter, die im vergangenen Jahr wurden der 17-Jungarbeiter angeleitet.

Den Ton gibt in der Brigade der Brigadier an. Nach ihm richten sich alle Arbeiter. Das sind Michail Kalaschnikow, Tatjana Ischtschenko, Gennadi Kulikow, Gennadi Pilatow.

Leider gelang es mir nicht, den Brigadier zu sprechen. Das Gewerkschaftskomitee der Bau-Montageverwaltung Nr. 41 des Trusts „Taldyrganpromstroj“ zeichnete Johann Guck für seine vorbildliche Arbeit mit einer Moskauraise aus.

Es ist Abend. Von der Höhe des Hauses sieht man die Lichter der Bergamtsstadt, Tekeli. Hier sind viele Objekte, die die Brigade in der Bauzeit fertiggestellt hat. Das ist der Komplex des Ziel-Zinkkombinats, das Gebäude der technischen Berufsschule, zahlreiche Wohnhäuser.

Die Brigade von Johann Guck hat auch diesmal Wort gehalten. Das Wohnhaus ist fertig. Demnächst werden viele Bergarbeiterobjekte einem neuen Objekt übergeben.

V. WIEDMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Geleit Taldy-Kurgan

Hauptsache Effektivität der Produktion

Der XXIV. Parteilang der KPdSU beschloß als Hauptaufgabe des neuen Planjahres eine bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes und bestimmte Aufgaben zu Realisierung dieser Aufgabe. Der Parteilang wies darauf hin, daß sie auf Grund eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion und der Steigerung ihrer Effektivität, des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts und eines beschleunigten Wachstums der Arbeitsproduktivität gelöst werden werden.

Somit hat der XXIV. Parteilang der KPdSU den Kampf um die Beschleunigung des Entwicklungstempes der gesellschaftlichen Produktion durch ihre Intensivierung, um die allseitige Steigerung des Wirkungsgrads der Ökonomie in den Mittelpunkt der ganzen organisatorischen und ökonomischen Tätigkeit gerückt.

Von der Sorge um die Erfüllung dieser Aufgabe ist der ganze Plan der Produktion durchdrungen, dessen Entwurf, geblieben im großen und ganzen auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU und bestätigt von der Politbüro des Obersten Sowjets der UdSSR, zum Gesetz des Lebens und der Tätigkeit des ganzen Sowjetvolkes geworden ist.

Warum wird heute die Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zur Hauptaufgabe in der Entwicklung unserer Ökonomie? Sie wird durch die wichtigsten Bestandteile der gegenwärtigen Etappe der ökonomischen Entwicklung des Landes hervorgerufen. Zu ihnen gehören vor allem der Beschleunigung der Volkswirtschaft und die sich schnell entwickelnde wissenschaftlich-technische Revolution, die das verlangen, die wirtschaftliche Tätigkeit zu verkommen, ihre Grenzen bedeutend zu heben, die Effektivität der Ökonomie zu steigern.

Die Hebung der Effektivität der Volkswirtschaft ist die notwendige Voraussetzung, die wichtigste Bedingung zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, denn sie ist ohne eine hocheffektive gesellschaftliche Produktion, der die letzten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik zugunsten der Volkswirtschaft zu kommen, nicht denkbar.

Wie auf dem XXIV. Parteilang der KPdSU hervorgehoben wurde, werden unter den heutigen Bedingungen die sogenannten extensiven Wachstumsfaktoren der Volkswirtschaft immer beschränkter. Im Vergleich mit dem vergangenen werden sich im laufenden Planjahr fünf die Möglichkeiten der Heranziehung von zusätzlicher Arbeitskraft verringern. Auch das Wachstumstempo der Investitionen hat seine Grenzen. „Folglich müssen wir vor allem auf die Steigerung des Nutzeffekts der Produktion rechnen“, hob Genosse L. I. Breschnew auf dem XXIV. Parteilang der KPdSU hervor. Einfacher gesagt, besteht das Problem darin, je Einheit des Arbeits-, Material- und Finanzaufwands eine wesentliche Vergrößerung des Produktionsvolumens und des Nationalinkommens zu erzielen.

Für die erfolgreiche Verwirklichung solcher Kurven der ökonomischen Fortschritts sind die Ausbeutung der vorhandenen Möglichkeiten. Sie wurden durch die ganze vorangegangene Entwicklung der sozialistischen Produktion geschaffen.

Die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahrplans in der Steigerung der Arbeitsproduktivität ist für die erfolgreiche Realisierung des gesamten sozial-ökonomischen Programms des neunten Planjahres von entscheidender Bedeutung.

Welche Maßnahmen sichern dieses Wachstum? An erster Stelle steht hier die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ein organischer Teil des neunten Planjahres ist das Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ihm liegt die Schaffung und Einführung prinzipiell neuer Arbeitswerkzeuge, neuer Materialien, fortschrittlicher technologischer Prozesse in der Produktion, die Hebung der Qualität der Produktion zugrunde. Das Programm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts haben die Entwicklung der Produktion von konkreten Problemen vor, deren Lösung die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion wie auch die praktische Nutzung der heutigen Errungenschaften der Wissenschaft und Technik vorsieht.

Schrittmacher des Wettbewerbs

Das Jahr 1972 hat eben erst begonnen, aber die Mauerbrigade der Baumontageverwaltung des Kombinats „Makmsoloto“, die von Stawrawa Dekster geleitet wird, arbeitet schon für April. Ihr Jahreserfüllte sie bereits im September 1971. Mit großem Elan arbeitet hier auch die Tischlerbrigade, die von Karulla Smagolow, Ordensträger des Roten Arbeitsbanners, geleitet wird.

Diese zwei Baubrigaden sind Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs.

Joh. BASTRON, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Geleit Pawlodar

Schneeflüge im Einsatz

Im Kolchos „Borba sa nowy byt“ furchen die Traktoren mit Schneeflügen die Felder. Tag für Tag überbieten die Traktoristen Edgar Bormann, Wladimir Samojlow, Wladimir Bartel, die ihr Soll. Sie sind bestrebt, auf den Feldern möglichst viel Schnee anzuhäufen.

I. GALEZ, Einzelkorrespondent der „Freundschaft“

Geleit Koktschaw

Sie werden Mechanisatoren

Der Mechanisatorentrupp des Lenin-Kolchos Rayon Dsuhalwin, Gebiet Dschambul, hat sich mit einem Plan von 45 Traktoren vergrößert. So viel Menschen haben in der Wirtschaft die Filiale der technischen Berufsschule, die schon mehrere Jahre für die Wirtschaft Mechanisatoren ausbildet, absolviert. Zusammen mit den Kolchosbauern bekamen Mechanisatoren diplomen die Vorstudierende Dorfsowjetrasija Saubekowa, der Reviermillizionier Mejrabek Kerimbajew. In die Mechanisatorberufsschule sind auch der Friseur eingetreten. In der Berufsschule studierte man nicht nur Technik, sondern auch Ökonomie.

S. SOKOLOV, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften (Pressebüro der „Prawda“)

Geleit Koktschaw

Vorrätig und mit guter Qualität

Die Landwirte des Sowchos „Kijalinski“, Rayon Sowjetkai, bereiten sich mit großem Verantwortungsgewühl vor bevorstehender Ernte. Die Produktion wird der Düngung der Felder große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Mechanisatoren Anatoli Lewaschow, Eduard Briki, Anatoli Bolintschuk transportieren täglich 120 — 150 Tonnen Stallung auf die Felder. In der sechsten Sowchosabteilung hat man den Plan, die Düngung überboten.

A. PRJANIKOW, Geleit Nordkasachstan

Sie werden Mechanisatoren

Der Mechanisatorentrupp des Lenin-Kolchos Rayon Dsuhalwin, Gebiet Dschambul, hat sich mit einem Plan von 45 Traktoren vergrößert. So viel Menschen haben in der Wirtschaft die Filiale der technischen Berufsschule, die schon mehrere Jahre für die Wirtschaft Mechanisatoren ausbildet, absolviert. Zusammen mit den Kolchosbauern bekamen Mechanisatoren diplomen die Vorstudierende Dorfsowjetrasija Saubekowa, der Reviermillizionier Mejrabek Kerimbajew. In die Mechanisatorberufsschule sind auch der Friseur eingetreten. In der Berufsschule studierte man nicht nur Technik, sondern auch Ökonomie.

S. SOKOLOV, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften (Pressebüro der „Prawda“)

Geleit Koktschaw

Vorrätig und mit guter Qualität

Die Landwirte des Sowchos „Kijalinski“, Rayon Sowjetkai, bereiten sich mit großem Verantwortungsgewühl vor bevorstehender Ernte. Die Produktion wird der Düngung der Felder große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Mechanisatoren Anatoli Lewaschow, Eduard Briki, Anatoli Bolintschuk transportieren täglich 120 — 150 Tonnen Stallung auf die Felder. In der sechsten Sowchosabteilung hat man den Plan, die Düngung überboten.

A. PRJANIKOW, Geleit Nordkasachstan

Raumforschung 1971

Ademitemitglied Boris Petrow zog die Bilanz der sowjetischen Raumforschungen im Jahre 1971.

Die Grundprobleme des sowjetischen Raumforschungsprogramms für die nächste Zukunft können wie folgt formuliert werden: Weitere Erforschung des irdischen und des interplanetaren Raumes, der physikalischen Natur und der Entstehung des Mondes, der Planeten und der Sonne im Interesse der Wissenschaft. Ein weiteres mit dem erdennamen verbunden Problem leitet sich von dem akuten Belangen der Volkswirtschaft ab. Es handelt sich um die Nutzung der Raumfahrttechnik für die praktischen Aufgaben des Nachrichtenwesens, der Meteorologie, der Navigation, der Geodäsie, der Landwirtschaft und der Mineralerkundung. Die Raumfahrt trägt ferner in bedeutendem Maße zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt anderer Volkswirtschaftszweige bei. Entsprechend dem sowjetischen Raumforschungsprogramm wurden im Jahre 1971 Forschungen und Experimente in allen Grundrichtungen durchgeführt.

Als das bedeutsamste Ereignis des vergangenen Jahres bezeichnete der Wissenschaftler den zehnmündigen Einsatz des ferngesteuerten automatisierten Labors Lunochod-1 auf dem Mond. Erstmals in der Geschichte bewegte sich ein von Menschenhand geschaffener Apparat auf der Oberfläche eines anderen Himmelskörpers. Die Schaffung von Lunochod-1 eröffnete breite Perspektiven nicht nur für die Mondforschung, sondern auch für die Durchführung von Transporthäufigen Beobachtungen vom Mond aus ohne atmosphärische Störungen.

sammelten Erfahrungen zeigten, daß das benannte kosmische Labor für die Durchführung von Experimenten in einer Orbitallage durchaus geeignet ist. Die Kosmonauten bewältigten einen umfangreichen Komplex ausgedehnter wissenschaftlicher Experimente an Bord der ersten für einen längeren Einsatz bestimmten Station Salut.

Eine weitere Errungenschaft der sowjetischen Wissenschaftler war der Start der interplanetaren Stationen Mars-2 und Mars-3 im Mai 1971. Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt brachte die automatische Station Mars-2 einen Winkelpunkt des Staatsblems der Sowjetunion zur Oberfläche des fernen Planeten. Bald darauf wurde der Flug der Station Mars-3 am 2. Dezember 1971 mit der Lösung einer der kompliziertesten Aufgaben der Raumfahrt abgeschlossen. Eine Instrumentenstation landete weich auf der Marsoberfläche und funkte Bildsignale zur Erde.

Der Flug der automatisierten Station zum Mars, der über ein halbes Jahr dauerte, und die komplexen Forschungen im interplanetaren Raum auf einer Strecke von über 472 Millionen Kilometer sind unumwunden eine der bedeutendsten wissenschaftlich-technischen Errungenschaften.

Gegenwärtig funktioniert im marsnahen Raum ein System von automatisierten wissenschaftlichen Labors, die den geheimnisvollen Planeten untersuchen und fotografieren.

Das Jahresende erlebte ein neues sowjetisch-französisches Experiment. Zur Untersuchung der physikalischen Erscheinungen in der Hochatmosphäre der Erde über den Polargebiet wurden zur Erforschung der Natur der Nordlichter wurde am 27. Dezember in der Sowjetunion der künstliche Erdsatellit „Oreol“ gestartet.

(TASS)

Familienglück

In der Siedlung Kosmosokl bei Zelinograd kennt jedermann die große und einmütige Familie Rat. Christine Rat ist Kinderwärtin im Kindergarten der Pfingstbühnen und Woldemar, der Hausvater, ist Montagearbeiter der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 110. Sie haben 7 Kinder. Die ältesten Tochter Rosa und Emma sind verheiratet und berufstätig. Die anderen fünf sind noch zu Hause. Wolodja und Anna lernen, Lydia und Hilda sind wie ihre Mütter im Kindergarten als Kinderwärtinnen tätig. Im Kollektiv ist man mit ihnen sehr zufrieden. Die Schwestern bemühen sich, nicht nur auszeichnet ihren Pflicht nachzukommen, sondern auch ihre Bildung fortzusetzen. Lydia lernt in der 10. und Hilda in der 9. Klasse der Fern-Mittelschule von Zelinograd. In nächster Zukunft wollen beide Fachbildung erwerben und Erzieherinnen werden.

Wanja, der Jüngste, ist sechs Jahre alt und besucht den Kindergarten. Aber auch ihn verwehnen die Eltern nicht; er hat ebenfalls wie seine Geschwister bestimmte Pflichten zu Hause zu erfüllen.

W. PJATKIN

Gebiet Tula. Im Werk „Plastmass“ der Stadt Uslowaja wurde die Produktion vielfarbiger Tischtücher und 300 aus Polytetrafluoräthylen gefertigt. Der Betrieb wird monatlich bis 2000—400000 Erzeugnisse herstellen.

„Schönheitslager“ nennt man das Zimmer für Gewebemuster im Textilkombinat von Duschane. Vor kurzem wurden neue Gewebe hergebracht, deren Muster von den Künstlern des Betriebs erarbeitet wurden.

USERE BILDER: (links) Maria Albert, Schichtmeisterin, prüft eine Rolle Tischtücher. Die Mitarbeiterin des Komitats Lilli Renke demonstriert neue Gewebe mit tadshikischem Natonalornament.

Fotos: TASS

Saft aus Wildfrüchten

Die Konservierfabrik von Schachrisabad hat unlängst mit der Produktion von Saft aus „Schneebeeren“, wie die Bergbewohner Usbekistans die Sauerdornbeeren nennen, begonnen. Tausende Einwohner der Hochatmosphäre der Erde über den Polargebiet wurden zur Erforschung der Natur der Nordlichter wurde am 27. Dezember in der Sowjetunion der künstliche Erdsatellit „Oreol“ gestartet.

Es ist nicht einfach, die Sauerdornbeeren einzusammeln. Nur wer die Berge gut kennt, wagt sich in das stachelige Dickicht, das mit purpurnen Beerenranken besetzt ist, von wo die Früchte geerntet werden. Die Einwohner der Bergdörfer sammeln die Sauerdornbeeren und liefern sie an die Annehmstellen der Konservierfabrik ab. Hierbei bringt man auch die Hagebutten, aus denen man Saft und Paste erzeugt.

Die Konservierfabrik von Schachrisabad haben als erste in Mittelasien mit der Verarbeitung von Wildfrüchten begonnen. Ihre Produktion ist überall sehr gefragt.

W. SHURAWSKI

Auf der Insel, die den Morgen grüßt

Blicken wir auf die Landkarte und wir werden sehen, daß die Stadt Juschno-Sachalin, z. B. auf der Breite von Odessa liegt und der Lichttag auf der Insel von derselben Dauer ist. Die Temperaturen hingegen erinnern eher an die Gegend um Archangelsk. Häufige Nebel, bedeutende Bewölkung und großer Feuchtigkeitsgehalt der Luft verringern die Intensität der Sonnenstrahlung. Im Winter kommt es manchmal so vor, daß aus den harmlosen flauschigen Schneeflockchen ein gefährlicher heimtückischer Feind wird. Die fünfzehn Meter hohen Schneehaufen begraben unter sich Straßen und Flughäfen und legen den Eisenbahn- und Autoverkehr lahm. Aber am gefährlichsten sind die Schneelawinen. Ung e h e r e Schneemassen sind überall an steilen Berghängen, Schluchten und Hohlwegen zu sehen. Wenn so eine Masse einmal ins Rollen kommt, kann sie ein Bauwerk aus Eisenbeton in eine Ruine verwandeln und einen Eisenbahnzug vom Gleis bringen.

Diese Schneewehen kennen ich aus eigenen Erfahrungen, und die Ursachen ihrer Entstehung haben mir meine Ferien in Juschno-Sachalin erklärt. Aber das war einige Zeit später, nachdem ich

an der östlichen Bahnstation unseres Landes Wanino aus dem Eisenbahnzug ausgestiegen und mit einem Dampfer über den Tatarsund nach der zweitgrößten Stadt der Insel Cholmsk gefahren war. Diese Stadt liegt an einem der größten nicht zufrierenden Häfen des Japanischen Meeres am westlichen Ufer im Süden der Insel und gilt als ein wichtiges Zentrum der Küstenfischerei. Doch diese Umlandstrecke Wanino-Cholmsk erlebt zur Zeit ihre letzten Tage. Seit dem Frühjahr 1969 werden an der westlichen Sachalinküste Bauarbeiten für den Fahrverkehr zwischen diesen Städten durchgeführt. Die vom Festland kommenden Züge werden in stürmischen Tatarsund mit Fahrschleifen überquert, um sich weiter auf der Transsachalin Eisenbahnlinie, die immer weiter nach Norden durch das Waldlicht, durch Stämme und Morast vordringt, zu begeben. Der Bau dieser Magistrale ist von sehr großer Bedeutung für die ökonomische Entwicklung dieses Inselgebiets. Sie wird die kohleführenden und landwirtschaftlichen Rayons der Insel mit den Erdbetrieben von Ocha und den Forstwirtschaften des Tymnals verbinden.

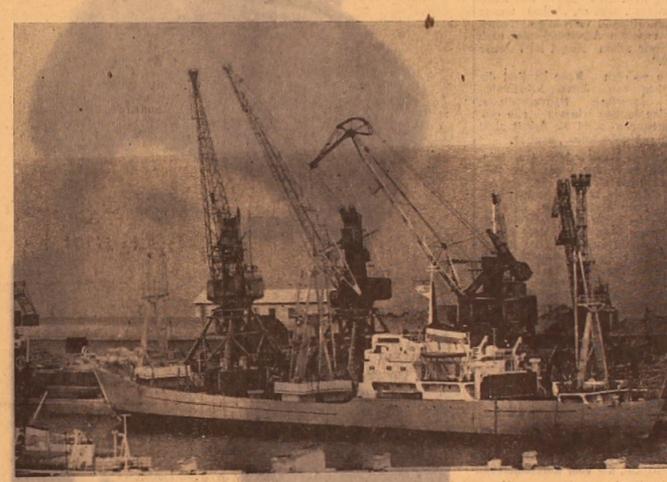
Als Knotenpunkt aller Ver-

Unser großes Zuhause

kehrsweg dient die Stadt Juschno-Sachalin. Sie liegt im Tal des Flusses Sussuj am Fuße des gleichnamigen Gebirgsrückens. Hier sind die wichtigsten und größten Betriebe des Gebiets konzentriert, darunter Lokomotiv- und Eisenbahnreparaturwerke, ein Mechanisches Werk, eine Möbelfabrik u. a. Hier hat das komplexe wissenschaftliche Forschungsinstitut der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR seinen Sitz.

Auf Sachalin und den Kurilen ist es schwer, eine Schule zu finden, wo nicht Absolventen der hiesigen Pädagogischen Hochschule wirkten. Gegen 1.500 künftige Pädagogen absolvierten sie im Direktstudium und noch mehr im Fernstudium. Wenn man dabei in Betracht zieht, daß an zahlreichen Lehrerbildungskursen Pädagogen dieser Hochschule Vorlesungen hielten, so kann man sagen, daß fast alle Pädagogen des Gebiets Schüler dieser Hochschule sind.

Die Stadt ist durch gerade und breite Straßen gekennzeichnet. Zum größten Teil ist sie mit großen modernen Gebäuden aus Stein bebaut, die allmählich die leichten hölzernen Bauten von japanischer Bauart verdrängen.



UNSER BILD: Im Hafen Korsakow Foto: APN



Fotos: TASS

Heimtückische Mikroben

In der letzten Zeit sind die Erkrankungen an Meningitis cerebrospinalis (Genickstarke) etwas öfter geworden. Die Krankheit wird von einem winzigen Lebewesen, das man nur unter dem Mikroskop sehen kann, dem Meningokokkus, hervorgerufen. Diese Mikroben haben im Organismus des Menschen ihren bestimmten „Lieblingssort“, bestimmte Gewebe, wo sie sich festsetzen. Das ist die weiche Hülle des Gehirns und teilweise die des Rückenmarks. Mit dieser Hauptkolonisierung des Erregers sind auch die wesentlichen Merkmale der Krankheit verbunden: starke und quälende Kopfschmerzen, Erbrechen, Fieber, die Temperatur kann innerhalb von 1—2 Tagen 39—41 Grad erreichen. Charakteristisch ist auch ein sehr plötzlicher Erkrankungsbeginn. Darauf weisen die Kranken selbst hin: sie können nicht nur den Tag, sondern sogar die Stunde nennen, da sie sich begannen, unwohl zu fühlen. Gerade dieser Umstand soll den Arzt sowie den Kranken veranlassen, auf der Hut zu sein. Es erbringt sich, die anderen Merkmale der Krankheit und deren Verlauf ausführlich zu beschreiben. Die Spezialisten sind da gut im

Ärztliche Ratschläge

Bilde. Wichtig ist zu betonen, daß die Meningitis in sehr heftiger, eitriger Form verläuft, kann, indem sie sich in das zentrale Nervengewebe, in die Hirnhäute, in die „harten“ Kränkheiten wie Grippe, Katarrh der Atemwege, „gewöhnliche Schnupfen“ usw. imitiert. Das ist durch das besondere „Auf-führen“ der Meningokokken zu erklären, die man oft auf der Schleimhaut des Rachens und des Nasenrachenraums vorfindet. Wenn die Lokalisierung des Krankheitserregers auf der Gehirnhaut eine allbekannte Gefahr für den Erkrankten darstellt, so kann der Aufenthalt der Mikroben im Rachen und Nasenrachenraum der

Winterfreuden der Temirtauer

Größe Feste sind bei den Einwohnern von Temirtau Einzug und Abschied vom Winter. Zu diesen Festen entstehen hier die schönsten Märchenstädtchen aus Schnee mit Tannenbäumen, Eisbahnen und Attraktionen. Heitere Musik, amüsante Aufführungen, die schmackhaften Plinzen und der duftende Tee ziehen Tausende Stadtbewohner an. Diese Märchenwelt und die festlich geschmückten Schlitten und Troikas stehen den Kindern auch während der Winterferien zur Verfügung.

Das erste Kollektiv, das vor 10 Jahren an der Gestaltung solcher Volksfeste teilnahm und den ersten Karneval auf der Eisbahn veranstaltete, war der Trakt „Kasmetalgurist“. Jetzt ringen alle Betriebe um die beste Gestaltung des Neujahrstests, an der sich in diesem Jahr alle Stadtbewohner beteiligen. Solche Winterungsorte wird es den ganzen Winter über geben. Außerdem werden einige Pionierlager für den Winter in Erholungs- und Touristenheimen mit Ausstellern verwandelt. Am Temirtause werden verschiedene Sportspiele veranstaltet.

Die Kinder der Hüttenwerker, Chemiker, Arbeiter bekommen die Möglichkeit, in den Ferien Reisen in andere Städte der Republik zu unternehmen. Der Abschied vom alten Jahr und die Neujahrfeier war nicht nur ein Familienfest, sondern ein großes Volksfest. Und dafür wurde in Temirtau rechtzeitig gesorgt.

R. SCHMIDTLEIN

Gebiet Karaganda

1965 auf je einen Kranken bis 2.000 Meningokokkenträger. Die Wohnungen des Meningitis-kranken wird desinfiziert, nachher soll man sie gründlich reinigen und durchlüften. In Internaten, Gemeinschaftsheimen, Kinderanstalten soll man das Geschirr unbedingt reinigen, die Kontakte mit der Bevölkerung einschränken, und sich darüber Gedanken machen, wie man das Baisamsinn vieler Menschen in den Räumlichkeiten vermeiden könnte und diese besser gelüftet werden usw. Mit einem Wort, man soll die elementaren Vorsichtsmaßnahmen beachten und hauptsächlich rechtzeitig, gleich am Anfang, sich an den Arzt wenden.

N. KIRJEJEW, Leiter des Lehrstuhls für Epidemiologie am Alma-Atar Institut für Arztfortbildung (Kasachstanzprawa)

10. Kanal

20.25 — Moskau. Sendeprogramm 20.30 — Musikalische Post des Fernstudios „Orionkoll“. 21.00 — Nachrichten. 21.10 — „Objektiv“.

Donnerstag, 13. Januar

11.00 — Zelinograd, Unterrichtsstunde in Englisch. 11.05 — Puppen-theatervorführung „Bärchen Rimzim-zim“, 11.45 — Fernsendeaufführung „Immer auf dem Marsch!“, 18.30 — Zelinograd, Heute im Programm, 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.45 — Unterrichtsstunde in Englisch. 18.50 — Ländliche Fernuniversität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. 19.05 — Spiel-film „Weiße Explosion“ (kas.). 20.15 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 20.25 — Fernsehkonzertsaal, 21.00 — Moskau, Nachrichten. 21.10 — Musikschlag. 22.00 — Leningische Universität der Millionen. 22.50 — Gesichter der Freunde. 23.30 — „Zeit“, 24.00 — Europameisterschaft im Eiskunstlauf aus Schweden.

10. Kanal

20.25 — Moskau. Sendeprogramm 20.30 — „Letersadi“, 21.00 — Nachrichten.

Freitag, 14. Januar

18.30 — Zelinograd, Heute im Programm. 18.35 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 18.45 — Fernsehspiel. 19.45 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 20.15 — Filmmusik „Meine Kampfgelächter“, 21.00 — Moskau, Nachrichten. 21.10 — Konzert. 21.45 — „Wissenschaft heute“, wissenschaftliches Erkenntnisprogramm. 22.15 — „Diese verschiedenen, verschiedenen, verschiedenen Gesichter“. Fernsehspiel. 23.30 — „Zeit“, 24.00 — Europameisterschaft im Eiskunstlauf.

10. Kanal

20.25 — Sendeprogramm 20.30 — „Komm, Märchen“, 21.00 — Nachrichten. 21.10 — Konzert.

UNSERE ANSCHRIFT: **Казахская ССР** 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellf. Chefr., — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.